



Abteilung: Gesellschaft und Religion    Redaktion: Anne Winter  
Sendereihe: Lebenswelten    Autor/-in: Jürgen Buch  
Erstsendung: 06.08.2023    Sendezeit: 9.03 - 9.30 Uhr/rbbkultur

Produktion: 31.07.2023    9.15 - 17.00 Uhr/T10+P2

---

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt; eine Verwertung ohne Genehmigung des Autors ist nicht gestattet. Insbesondere darf das Manuskript weder ganz noch teilweise abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Eine Verbreitung im Rundfunk oder Fernsehen bedarf der Zustimmung des RBB (Rundfunk Berlin-Brandenburg).

---

## Lebenswelten Pazifismus aus Prinzip? Die Friedensbewegung und die Angst vor dem Atomkrieg

Sprecher: Markus Hoffmann

OV-Sprecher/in:  
(aus Haus) Jürgen Buch  
Annekathrin Ruhose  
Torben Zimmermann

Ton: Martin Scholz

Regie: Roman Ruthardt

**Atmo** „Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs“ singen am Brandenburger Tor „We shall overcome...“

**O-Ton** Theodor Ziegler

Über ein Jahr Krieg, und die Atommacht Russland hat die Atomwaffen bislang nicht eingesetzt, und jetzt heißt es bei uns, man soll sich da nicht irgendwie kirre machen lassen oder irgendwie sonst praktisch beeindrucken lassen oder erpressen lassen, aber ich denke, dass ist ein sehr gefährliches Eis, auf das man sich hier begibt.

**O-Ton** Mariupol-Demonstrant

Man sollte sich überhaupt nicht beeindrucken lassen von den russischen Drohungen. Ganz im Gegenteil, nur Stärke zählt bei den Russen.

**O-Ton** Angelika Claußen

Wir werden nicht ernst genommen von Herrn Putin, das ist schon klar, wir werden auch von seiner Entourage nicht ernst genommen, aber es gibt ja außer Putin und seiner Entourage noch eine ganze Menge anderer Menschen...

**Titelsprecherin:**

Pazifismus aus Prinzip? Die Friedensbewegung und die Angst vor dem Atomkrieg

Eine Sendung von Jürgen Buch

**Atmo** „Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs“ singen am Brandenburger Tor „We shall overcome...“

**Sprecher:**

Am Brandenburger Tor haben sich bei hochsommerlichem Wetter etwa 150 Menschen versammelt. Sie haben die bunte Peace-Fahne dabei und singen *We shall overcome* –

eine der Hymnen der Bürgerrechtsbewegung in den USA. Die Aktion unter dem Motto

„Abrüsten für das Klima“ ist der Abschluss des Jahrestreffens der Organisation

„Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges“. Auf weißen Bannern prangt der

Äskulapstab, das Symbol der Heilkunde. Die Demonstranten haben Bilder gemalt – und

fordern die Passanten auf, mitzumachen. Vorlage ist der Umriss einer Bombe auf einem

Blatt Papier.

**Atmo:** „We shall overcome“ geht über in **Atmo** vom Brandenburger Tor

**O-Ton** Frau

Genau, das ist die Bombenkonversion, die wir hier heute durchführen, als kreative Aktion: Abrüsten fürs Klima. Auf diesem Bild gibt es die Silhouette einer Bombe und die wurde konvertiert in einen Wal, der Wasser ausstößt, einen Wasserstrahl, und im Hintergrund sieht man einen Sonnenuntergang mit einem Peace-Zeichen.

**Atmo** (Brandenburger Tor) **und Atmo** ukrainische Musik am Brandenburger Tor  
[weiter unter Text]

**Sprecher:**

Ein paar Meter entfernt steht ein kleiner Stand mit einer großen ukrainischen Fahne. Hier sammeln ukrainische Flüchtlinge Spenden für ihr Heimatland, das von der Atommacht Russland überfallen wurde: Russische Spitzenpolitiker drohen immer wieder, in diesem Krieg Atomwaffen einzusetzen. Das darf aber nach Ansicht von Olena, die hier Spenden sammelt, nicht dazu führen, Russland gegenüber klein beizugeben.

**O-Ton** Olena [ukrainisch]

**1.OV-Sprecherin**

Heute betrifft der Krieg die Ukraine, aber es könnte danach andere Länder treffen. Wenn man Angst vor Russland hat, kann das zu einer Katastrophe führen. Wir Ukrainer kämpfen jetzt gegen diese Aggression, und niemand weiß, wohin Russland noch gehen würde, nachdem es sich die Ukraine unterworfen hat. Deshalb brauchen wir Unterstützung, denn Russland muss aufgehalten werden.

**Atmo** Brandenburger Tor [weiter unter Text]

**Sprecher:**

Olena ist Mitte 30, zierlich und trägt ein beiges Basecap auf ihrem rot-braunen Haar. Sie ist schon zweimal geflohen. 2014 aus dem Donbas, als dort mit der Hilfe russischer Truppen sogenannte Volksrepubliken gegründet wurden. Damals hat die internationale Gemeinschaft auf einen schnellen Waffenstillstand gedrängt – aus Sorge vor einer Eskalation mit Russland. Acht Jahre später, im Februar 2022, überfiel Russland die Ukraine erneut. Wieder musste Olena fliehen, dieses Mal von der Zentralukraine nach Berlin. Zwischen den ukrainischen Flüchtlingen und den Demonstranten der „Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges“ gibt es so gut wie keinen Austausch am Brandenburger Tor. Es ist sommerlich heiß, die Mitglieder der Ärzte-Organisation reichen Wasserflaschen rüber zu den Ukrainern.

**O-Ton** Laura Wunder

Also wir hatten gerade hier mit dem Banner, also „Atomwaffen sind verboten“ eben schon auch Menschen von dem Stand, die rübergekommen sind und interessiert waren, es war jetzt nicht so leicht, ins Gespräch zu kommen auch mit der Sprachbarriere, muss ich sagen. Ich habe jetzt noch keine Person getroffen, mit der ich mich gut hätte unterhalten hätte können.

**Sprecher:**

Sagt Laura Wunder, Projektmitarbeiterin für „Soziale Verantwortung, Frieden und Klima von der Geschäftsstelle der Deutschen Sektion der Internationalen Ärzt\*innen für die Verhütung des Atomkrieges“, die korrekt „International Physicians for the Prevention of Nuclear War“ heißen, kurz IPPNW.

Was mitten im Kalten Krieg unmöglich schien: drei US-amerikanische und drei sowjetische Ärzte schaffen es, über den Eisernen Vorhang hinweg eine gemeinsame Organisation zu gründen, um vor einem Atomkrieg und seinen verheerenden Folgen zu warnen. Politische Fragen wurden ausgeklammert, es ging ausschließlich um die medizinischen Folgen von Atomwaffeneinsätzen. 1985 hat die Organisation für dieses Engagement den Friedensnobelpreis bekommen.

***Atmo Jahrestagung*** schon unter Text einblenden, kurz frei, unter Text weiter.....

Bei der Jahrestagung der IPPNW ging es neben den Folgen von Atomtests und den Gefahren von Atomwaffeneinsätzen weltweit natürlich auch um den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Die Vorsitzende der deutschen Sektion, Angelika Claußen, betont, dass die IPPNW sich schon früh positioniert hat.

**O-Ton** Angelika Claußen

Wir rufen ja sowieso Russland selber dazu auf, diese Atomwaffen, wir haben einen Appell weltweit organisiert und wir haben auch einen Appell zwischen Angehörigen von Gesundheitsberufen aus Russland und der Ukraine gleich am Anfang des Krieges organisiert, wo die sagen: kein Einsatz von Atomwaffen. Das darf nicht sein.

**Sprecher:**

Angelika Claußen ist niedergelassene Ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie. Sie gibt sich nicht der Illusion hin, dass die russische Führung sich davon beeindruckt lassen wird:

**O-Ton** Angelika Claußen

Aber es gibt ja außer Putin und seiner Entourage noch eine ganze Menge anderer Menschen und auch Kräfte in Russland und wichtig ist es, dass wir nach Wegen suchen und dass wir gehört werden. Und dann wird man sehen. Wenn es Gespräche gibt, wie ernst wir genommen werden.

**Sprecher:**

Bisher rückt Russland nicht von seinen ständigen Atomdrohungen ab. Im Gegenteil: Kurz vor dem NATO-Gipfel in Litauen im Juli sollten nach einer Ankündigung von Wladimir Putin russische Atomwaffen in Belarus stationiert werden. Auch wenn der belarussische Staatschef Aleksandr Lukaschenka bestätigt hat, dass bereits Atomwaffen auf seinem Staatsgebiet angekommen sein sollen – westliche Experten bezweifeln, dass die Waffen bereits stationiert sind. Ende Juni haben die „Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges“ eine Protestaktion vor der russischen Botschaft in Berlin gegen die fortlaufenden Drohungen mit atomaren Waffen mitorganisiert. Sie fordern von Russland, aber auch von allen anderen Staaten, die Atomwaffen haben, abzurüsten.

### **O-Ton** Angelika Claußen

Wenn Russland diese Atomwaffen im Schlachtfeld in der Ukraine einsetzen würde, dann würde es ja verheerende Wirkungen in der Ukraine selber geben. Unsere große Sorge ist, dass alleine der Anfang von solchen Atomwaffeneinsätzen der erste Schritt ist in den Atomkrieg, wo es wirklich auf dem europäischen Schlachtfeld zu einem Atomkrieg kommt und dann sind eben Warschau und Berlin, Paris und London, dann sind unsere Städte dran. Wenn warum auch immer, auf welchem Weg auch immer von unserer Seite Atomwaffen dann auch zurückkommen, oder ganz schwere konventionelle Waffen, die ähnliche Auswirkungen haben können, dann sind wir im Atomkrieg.

### **Atmo** Hiroshima-Glocke

#### **Sprecher:**

Am 6. August 1945 wurde auf die japanische Stadt Hiroshima eine Atombombe abgeworfen. Drei Tage später eine weitere auf Nagasaki. Über 100.000 Menschen waren sofort tot. Diese US-amerikanischen Atombombenabwürfe waren der erste und bisher einzige Einsatz von Atomwaffen in einem Krieg. Hunderttausende wurden verletzt, erkrankten später an Krebs oder brachten missgebildete Kinder zur Welt. Im Mai 2023 trafen sich die politischen Führer der G7-Staaten in Hiroshima: USA, Frankreich, Großbritannien, Italien, Kanada, Japan und Deutschland.

Zu Gast ist in Hiroshima auch der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj. Er kritisiert in seiner Rede nicht nur die Drohung Russlands mit Atomwaffen.

### **O-Ton** Wolodymyr Selenskyj [ukrainisch]

#### **1.OV-Sprecher**

Russland hat alles zertrampelt, was zivilisiert war. Schon seit über einem Jahr besetzt es unser größtes, das größte Atomkraftwerk in Europa. Russland ist der einzige terroristische Staat, der von Panzern aus Gebäude einer atomaren Einrichtung beschossen hat. Niemand sonst hat ein AKW zu einem Lager für Waffen und Munition gemacht.

### **Atmo** Hiroshima-Glocke

#### **Sprecher:**

Russland hat schon früh gedroht, in diesem Krieg Atomwaffen einzusetzen. Schon vor der Invasion vom 24. Februar 2022 hat Russland ein Manöver mit seinen Atomstreitkräften durchgeführt. Begleitet wurde das von einer massiven russischen Medienkampagne. Und am Tag des Einmarsches drohte der russische Präsident Vladimir Putin dem Westen, sich bloß nicht einzumischen:

### **O-Ton** Vladimir Putin, im russischen Original!

*(Jetzt noch einige wichtige, sehr wichtige Worte an die, die vielleicht der Verlockung erliegen, sich in die gegenwärtigen Ereignisse einzumischen. Wer das versucht oder eine Bedrohung für unser Volk darstellt,*

*muss wissen, dass die Antwort Russlands unverzüglich erfolgen wird und für diejenigen derartige Folgen haben wird, die sie noch niemals erlebt haben.*

**Sprecher:**

Wer das versuche, müsse wissen, dass Russland unverzüglich antworten werde – mit nie zuvor da gewesenen Folgen. Für alle Experten ist klar, dass hier mit dem Einsatz von Atomwaffen gedroht wird. Es ist sogar die Drohung mit einem atomaren Erstschlag.

**Musikakzent als Trenner**

**Sprecher:**

Drohungen mit Waffen und mit Gewalt, das gehört für die „Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges“ zur „Kriegslogik“, der sie eine „Friedenslogik“ entgegensetzen wollen. Sie folgen dabei fest einem Konzept, das „Sicherheit neu denken“ heißt. Theodor Ziegler ist Mitinitiator dieses Konzepts, das eine Arbeitsgruppe, in der rund 50 Friedensorganisationen vertreten sind, seit 2013 im Auftrag der Badischen Landeskirche erarbeitet hat. Der Religionspädagoge ist überzeugt:

**O-Ton Theodor Ziegler**

dass einfach militärische Sicherheitspolitik weder mit unseren Werten und den Menschenrechten kompatibel ist, noch zielführend. Also selbst wenn man jetzt die Werte nicht so hoch hängt, auch die Effizienz militärischer Friedenssicherung ist offenkundig nicht so, dass man sagen kann, das ist eine gute Sache, sondern im Gegenteil, es besteht eine große Notwendigkeit, andere Wege der Friedenssicherung zu finden.

**Sprecher:**

Aber kann ein Konzept, das vor 10 Jahren unter ganz anderen Umständen entwickelt wurde, vor dem Hintergrund eines realen Krieges quasi vor der Haustür noch funktionieren? Friedenssicherung ist angesichts des russischen Einmarschs in die Ukraine und der russischen Atom-Drohungen erst einmal gescheitert. Wenn es darum geht, wie das Konzept „Sicherheit neu denken“ zu verstehen ist, bleibt Theodor Ziegler eher allgemein:

**O-Ton Theodor Ziegler**

Die erste Säule ist, dass man nachhaltig lebt, dass man fair lebt und handelt, die zweite Säule, gutnachbarschaftliche Beziehungen um Deutschland, um die EU herum, mit den angrenzenden Staaten, also auch mit Russland, die dritte Säule ist eine Sicherheitsarchitektur, partnerschaftlich, demokratisch, auf Augenhöhe und inklusiv, also beispielsweise die NATO ist ein Militärbündnis, das immer gegen andere ist, zum einen gegen Russland, dann zum anderen jetzt, wenn Russland nicht mehr das Problem sein sollte, gegen China.

**Sprecher:**

Beim Jahrestreffen der IPPNW im Juni ist die These verbreitet, die NATO habe eine Mitverantwortung für den Krieg. Bei der Podiumsdiskussion zum Auftakt des Treffens vertritt Johannes Varwick diese Ansicht. Er ist Inhaber des Lehrstuhls für Internationale Beziehungen und europäische Politik an der Universität Halle-Wittenberg

**O-Ton Johannes Varwick:**

Ich glaube, es gibt eine Mitverantwortung an diesem Kriegsverlauf und an dem Beginn und dem Auslösen dieses Krieges durch Russland von westlicher Seite, und es gibt auch Kausalitäten, die darin begründet sind, dass Russland nicht den Platz in der europäischen Sicherheitsarchitektur bekommen hat, aus eigenen Versäumnissen, aber auch aus Versäumnissen des Westens, der diesen Konflikt hätte entschärfen können. Insofern war bei Lichte betrachtet absehbar, dass da zwei Züge aufeinander rasen.

**O-Ton Eva Quistorp**

Es hat ja Bemühungen der Europäischen Union und auch der NATO gegeben, wo ich ja auch lange kritisch war und langsam sehe ich, dass die NATO eben doch auch reell ein Defensivbündnis ist, und nicht, wie das öfter bei uns in der linken und auch in Friedensgruppen oder von Putin auch als aggressives Bündnis dargestellt wird,

**Sprecher:**

Die Friedensaktivistin Eva Quistorp hat in den 1980er Jahren zahlreiche große Friedensdemonstrationen mitorganisiert und damit die Friedensbewegung entscheidend mitgeprägt. Die pazifistische Haltung der Ärzte gegen den Atomkrieg findet sie jedoch problematisch.

**O-Ton Eva Quistorp**

Der Haken ist, dass nicht unterschieden wird zwischen den unmittelbaren Existenzinteressen, die die Menschen jetzt in der Ukraine haben, es wird merkwürdigerweise ganz schnell von denen weggeguckt und nicht Worte gesucht, die die einbeziehen, sondern es wird wiederholt, als wären wir noch im Westdeutschland der 80er Jahre.

**Sprecher:**

Die Mitbegründerin der Grünen meint, es sei zum Teil auch ein Generationenproblem, dass Teile der Friedensbewegung mit ihrer Kritik in erster Linie auf den Westen schauen.

**O-Ton Eva Quistorp:**

Meine Generation, ich bin ja 68erin – das war eine extreme Minderheit, die auch in den 80er Jahren, zur Zeit der großen Friedensdemos bereit war, die Atomwaffen der UdSSR und die Stationierung der SS20 in der DDR überhaupt zu thematisieren. Ich kann mich erinnern, dass wir schon da nach einer Sprache suchen mussten, also von Blockfreiheit, von wirklich beiden Supermächten, oder meinetwegen drei, vier Supermächte gleichzeitig kritisieren, dazu fehlt uns teilweise eine präzise Sprache. Weil allgemein zu sagen, ich bin gegen Atomwaffen, ich bin gegen alle Mächte, hilft ja nicht im politischen Handeln. Da muss man schon die Geschichte der Länder kennen und da hätte dazu gehört, dass wir wissen, wann Russland oder wann die UdSSR welche Länder überfallen hat.

**Sprecher:**

Eva Quistorp wirft Teilen der Friedensbewegung vor, zu unterschlagen, wie sehr der Westen auf Russland zugegangen ist.

**Musikakzent, darüber:****Sprecher:**

Aus der G7 wurde durch die Aufnahme Russlands die G8, Milliarden Dollar flossen Ende der 90er nach Russland, um die Folgen des russischen Staatsbankrotts abzufedern, Russland wurde Mitglied im Europarat, sprach selbstverständlich in allen multinationalen Organisationen mit – und mit der NATO-Russland Grundakte kam es zu einer exklusiven, transparenten Zusammenarbeit wie mit keinem anderen Land.

Es war aber Russland, das mit Militäreinsätzen in Europa immer wieder klar machte, dass der Verhandlungstisch nicht die einzige Option ist, mit dem es seine Interessen durchsetzen wollte. Es hat UN-Resolutionen im Jugoslawien-Krieg verhindert und mit der Stationierung von atomwaffenfähigen Iskander-Raketen im Kaliningrader Gebiet schon vor Jahren Abrüstungsverträge nicht mehr ernst genommen. Die USA sind danach aus dem INF-Vertrag ausgestiegen – mit diesem Übereinkommen waren einst die atomaren Mittelstreckenraketen in Europa abgerüstet worden. Es war Russland, das Ende 2021 den Vorschlag der USA nicht annahm, über vertrauensbildende Maßnahmen zu sprechen. Alle Gesprächsangebote, die vor dem 24. Februar 2022 bestanden, hat Russland ausgeschlagen und stattdessen auf Krieg gesetzt. Und es ist Russland, das mit der Ankündigung, Atomwaffe in Belarus zu stationieren, weiter eskaliert.

Kehrt die Welt zurück zur Idee der atomaren Abschreckung? Kann die Drohung mit Gegen-Gewalt jemanden wie Putin überhaupt beindrucken? Der Co-Vorsitzende der deutschen IPPNW-Sektion, Lars Pohlmeier, hat Bedenken.

**O-Ton Lars Pohlmeier**

Ich glaube, dass das Problem der Abschreckung ist, dass die Idee davon ausgeht, dass nur vernunftbegabte Personen über den Einsatz von Atomwaffen entscheiden, ich glaube, da müssen wir nicht über Wladimir Putin reden, da können wir bei Donald Trump und anderen westlichen Staatsführern anfangen, ob wir wirklich glauben, dass die wirklich immer vernunftbegabt handeln, wenn das nicht der Fall ist, dann sinkt, dann ist dieses Konzept eigentlich nicht haltbar,

**Musikakzent**



**Sprecher:**

Eine Atommacht überfällt eine Nicht-Atommacht und droht, sie auszulöschen.

Entmilitarisierung, Entnazifizierung und sogar Entukrainisierung – das sind Kriegsziele, von denen Russland bisher keine Abstriche macht. Wenn Russland seine imperialen Ziele mit atomaren Drohungen sogar durchsetzen sollte, könnten nicht alle anderen daraus die Lehre ziehen: Wir brauchen Atomwaffen, damit uns nicht dasselbe passiert?

**O-Ton** Lars Pohlmeier

Die Argumente, die dagegensprechen, sind mannigfaltig, das erste ist, wer Atomwaffenstaat wird, wird selber zum Ziel. Ein Beispiel, Moskau zum Beispiel, das wissen wir, weil wir im Westen transparenter umgehen mit solchen Informationen, ist wahrscheinlich Ziel von hunderten amerikanischen Atomwaffen. Das heißt, im Falle eines Konfliktes ist klar, was da passieren wird. Das gilt nicht für Nicht-Atomwaffenstaaten.

**Sprecher:**

Die Ukraine ist kein Atomwaffenstaat. Sie hat ebenso wie Kasachstan und Belarus 1994 auf ihre Atomwaffen verzichtet.

**O-Ton** Eva Quistorp

Was man neu hinzudenken muss, ist, dass die Ukraine ja vorbildlich darin war, ihre Atomwaffen abzugeben, leider an Russland und nicht an irgendeine UNO-Organisation, das war wahrscheinlich ein Fehler schon des ganzen Budapester Abkommens, und die Sicherheitsgarantien, die im Budapester Abkommen ja USA, England und Russland gegeben haben, sind eben durch Putin vollkommen zerbrochen.

**Sprecher:**

Im Budapester Abkommen sicherten die Garantiemächte der Ukraine ihre Souveränität zu. Dieser wichtige völkerrechtliche Begriff garantiert jedem Staat, seine Innen- und Außenpolitik frei zu gestalten, auch seine Bündnispolitik.

Sollte nun die Ukraine, auch die internationale Gemeinschaft, den Erpressungsversuchen der Atommacht Russland nachgeben, die Ukraine nicht mehr militärisch unterstützen, um nicht den Dritten Weltkrieg zu riskieren? Bei aller berechtigten Angst vor einer Ausweitung des Krieges, würde Gewalt über Völkerrecht dann siegen, meint Eva Quistorp:

**O-Ton** Eva Quistorp

Wir sind zwischen dem Dilemma von diesem Diktator, dass die Staudämme zerstört werden, dass die Krankenhäuser und Kindergärten bombardiert werden, ... und der zweiten Möglichkeit, dass sie von diesem Diktaturregime und mit eventuell noch schlimmeren Leuten als Putin besetzt werden jahrzehntelang. Wir leben in einer bedrohlichen Welt und - aber ich – nur, damit wir jetzt Putins Machtspielen und Lügenspielen nachgeben, lasse ich mich nicht erpressen mit meiner Angst vor einem Atomkrieg und mit meinem Wunsch nach einer Welt ohne Atomwaffen.

**Sprecher:**

Eva Quistorp spricht sich offen für Waffenlieferungen an die Ukraine aus und tritt bei zahlreichen Veranstaltungen auf, die dafür werben. Sie tut das aus der Überzeugung heraus, dass ein Lernprozess nötig ist.

**O-Ton Quistorp**

Was ja unsere Freunde aus der Ukraine oder aus Belarus mir sagen, ist, wir brauchen eine Osterweiterung unseres Bewusstseins und unseres politischen Blicks und unserer Debatten.

**Sprecher:**

Das macht unter anderem das Zentrum für Osteuropa- und Internationale Studien in Berlin, das ZOIS. Es hat im Juni 2023 Expertinnen und Experten zu einem Gedankenaustausch eingeladen. Die Teilnehmer kamen aus fast allen Staaten, die an Russland oder die Ukraine grenzen.

Neringa Bladaite beschäftigt sich an der Universität Vilnius in Litauen unter anderem mit Sicherheitsfragen kleiner Staaten.

**O-Ton Neringa Bladaite [litauisch]****1. OV-Sprecherin**

Man muss sich bewusst machen, dass es bei der atomaren Bedrohung um zweierlei geht: Die Machtmittel selbst und die Glaubwürdigkeit der Drohung damit. Die Rhetorik Putins besteht bis jetzt darin, zu drohen. Das Ziel ist es, den Westen zu erschrecken, damit er die Ukraine nicht weiter unterstützt. Die NATO-Staaten sollten diesem Druck nicht nachgeben.

**Sprecher:**

Auch Joni Virkunnen von der University of Eastern Finland glaubt nicht, dass es den Frieden fördert, wenn wegen der russischen Drohung mit Atomwaffen irgendein Kompromiss mit Russland beschlossen würde.

**O-Ton Joni Virkunnen [englisch]****1. OV-Sprecher**

Sollten wir die Ukraine militärisch unterstützen? Und was würde passieren, wenn nicht? Würde die Ukraine Gebiete verlieren? Würde die Ukraine den Krieg verlieren? Was würde das für andere Länder bedeuten? Wer würde als nächstes überfallen? Das fragt man sich im Norden, in Finnland, in den baltischen Ländern. Wir haben Erfahrung mit dem Krieg und mit Russland. Niemand will in den Krieg ziehen, aber andererseits, wenn wir aufgeben, wenn wir die Ukraine nicht unterstützen, dann wird das Ergebnis sein, dass wir in Zukunft ganz andere Probleme haben werden.

**O-Ton** Yulia Kurnyshova [ukrainisch]

### **1. OV-Sprecherin**

In der ukrainischen Gesellschaft gibt es einen sehr breiten Konsens: Selbst der Einsatz von Atomwaffen wird nichts an der Überzeugung ändern, dass Verhandlungen mit Russland im Moment unmöglich sind. Das ist die vorherrschende Ansicht der Politiker und sie wird von einer breiten Mehrheit unterstützt. Politische Kräfte, die das anders sehen, spielen im Moment eine absolut marginale Rolle in der Ukraine. Ich kann nicht sagen, dass es die ukrainische Gesellschaft gar nicht beeinflusst, wie viel Leid und Opfer der Überfall Russlands schon gebracht hat, das erhöht den Stresslevel, aber das führt zu keiner Unterstützung dafür, zu sagen, lasst uns irgendeinen Kompromiss finden. Überhaupt nicht.

### **Sprecher:**

Sagt die ukrainische Sicherheitsexpertin Yulia Kurnyshova. Sie arbeitet an der Forschungsstelle Osteuropa der Universität Bremen und hat ebenfalls an der Konferenz des ZOIS teilgenommen. Vor der Münchner Sicherheitskonferenz wurden im November 2022 Ukrainer danach befragt, was die atomaren Drohungen Russlands für sie bedeuten. 90 Prozent sagten, die Ukraine sollte auch im Falle eines russischen Atombomben-Einsatzes weiterkämpfen.

### **Musik als Trenner**

### **Sprecher:**

Als Ärztinnen und Ärzte warnen die Mitglieder der IPPNW mit gutem Grund vor der Gefahr einer nuklearen Auseinandersetzung. Vielleicht rührt daher ihr kompromissloses Nein zu Waffenlieferungen an die Ukraine. Vielleicht pochen sie deshalb auf eine diplomatische Lösung für den Angriffskrieges in der Ukraine. Die führenden deutschen Friedensforschungsinstitute kommen in ihrem Friedensgutachten 2023 allerdings zu dem Schluss, dass die militärische Unterstützung der Ukraine weiter nötig sei – auch wenn es in dem Gutachten heißt:

### **Zitator:**

Auch wenn die Gefahr eines Nuklearwaffeneinsatzes durch Russland schwer einzuschätzen ist, ist ihre Verharmlosung leichtfertig, wenn nicht fahrlässig. Denn die russische Nukleardoktrin legt einen frühen Einsatz von Nuklearwaffen nahe. Das ist kein Argument gegen eine weitere Unterstützung der Ukraine. Bisher ist es den USA und den übrigen NATO-Staaten gelungen, mit einer konsequenten Delegitimierung eines Nuklearwaffeneinsatzes das Eskalationsrisiko gering zu halten. Erstens erwiderte der

Westen die russischen Nukleardrohungen nicht, zweitens wurden China und Indien sowie die G20 in eine Anti-Atomkriegsallianz diplomatisch eingebunden.

### **Atmo** Mariupol-Demonstration

#### **Sprecher:**

Am 13. Juni 2023 haben hunderte Exil-Ukrainer und Ukrainerinnen in Berlin an die Befreiung der Stadt Mariupol erinnert. Russische Kräfte hatten sie im Mai 2014 besetzt, einen Monat später war sie von ukrainischem Militär befreit worden. Seit 2022 ist die Stadt wieder russisch besetzt.

**Atmo** Demonstranten rufen „Mariupol will be free, Mariupol will be free!“

#### **Sprecher:**

Auch Deutsche demonstrieren mit.

#### **O-Ton** Mann

Gerade in den ersten zwei, drei Wochen hatte Putin schon mit dem Einsatz von Atomwaffen gedroht, und ich glaube, die ganze russische Militärdoktrin ist darauf aufgebaut, dass sie immer nur drohen, und wenn man nicht spürt, dann kriegst du eins aufs Maul auf gut deutsch gesagt, also man sollte sich davon nicht beeindrucken lassen.

#### **Sprecher:**

Lieber dem Terror einer russischen Besatzung ausgeliefert sein als weiter einen Verteidigungskrieg führen? Für die meisten Ukrainer ist das keine Frage. Russischen Atom-Drohungen nachgeben und jetzt einen Waffenstillstand akzeptieren? Die meisten Ukrainer halten das für naiv und glauben nicht, dass damit der Weg zu einem gerechten Frieden beschritten werden kann.

**Atmo** Demonstranten rufen „Russia is a terrorist state, Russia is a terrorist state!“, geht über in „Ukraine will win, Ukraine will win!“ [weiter unter Abspann]

#### **Titelsprecherin:**

Pazifismus aus Prinzip? Die Friedensbewegung und die Angst vor dem Atomkrieg  
Sie hörten eine Sendung von Jürgen Buch.

Es sprachen: Markus Hoffman, Torben Zimmermann, Annekathrin Ruhose und der Autor  
Ton: Martin Scholz

Redaktion: Anne Winter

Regie: Roman Ruthhardt

Das Manuskript der Sendung finden Sie im Internet bei rbbkultur. Sie können die Lebenswelten auch als podcast abonnieren: unter [rbb-online.de](http://rbb-online.de) oder in der ARD-Audiothek.